

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 108 hm

Wir starten vorm Hanauer Hauptbahnhof, am besten an der Infotafel, denn da kann man sich gleich anschauen, wie die ersten Abzweigungen aussehen: Vor zur Straße **Am Hauptbahnhof**, nach links auf die **Dettinger Straße**, bis zum großen Kreisel vor, dort die erste rechts, die **Birkenhainer Straße** und sofort links in die **Landwehr**. Die ist zwar ein Sackgasse, wir können dennoch geradenwegs hinüber in die **Wilhelm-Rohn-Straße** und bis zum Werks Gelände von Heraeus. Da knickt sie nach rechts und bringt uns als **Rodenbacher Weg** bis zum Damm der B 8. Wir fahren ein paar Meter nach rechts, unterqueren die vierspurige Trasse auf dem Radweg nach **Gelnhausen** und **Erlensee** und rollen dahinter sofort links und wenige Meter an der Schnellstraße wieder zurück.

2,12 km; 110 hm

An der Zufahrt zum Kleingartengelände (Tempo 20- Schild) verlassen wir das städtische Ambiente endgültig: Wir biegen nach rechts ab und rollen zwischen den Schrebergärten hindurch. Nach 300 Meter sehen wir links am **Wendeplatz** eine Schranke, und dahinter senkt sich ein wundervoller Weg in den Auwald hinab. Der bringt uns an die Ufer der Kinzig. Wir folgen dem hübschen Schlingelpfad nach rechts, überqueren am **Kinzigsteg Bulau** einen Hauptweg und lassen uns nun von einem Roten Balken am Fluss entlang leiten. Das rote Zeichen begleitet uns die nächsten 4,5 Kilometer.

3,99 km; 111 hm

Eine Kreuzung mit einem Teerweg: Wir wählen den Asphaltweg nach links. Am Autobahndreieck von A 66 und A 45 bleiben wir stets auf dem Teerweg. Er bugsiert uns mit dem Roten Balken erst nach links, dann unter den dröhnenden Fahrbahnen hindurch rechts an der Kinzig (Hochwasser gefährdet!) entlang und auf einem gut ausgebauten Weg weiter durch die Kinzigaue. Bei Kilometer ...

6,93 km; 117 hm

... stoßen wir auf einen zweiten Weg und ein Wanderzeichen, das auf den ersten Blick verblüfft: Das stilisierte Türmchen vom Limes kennen wir eigentlich nur aus dem Taunus. Gleichwohl ist es völlig richtig, denn auch hier verlief einst der römische Grenzwall. Wir nehmen die Spur des Limeswegs auf und wählen den linken Ast, der auch noch mit dem Apfel der Hessischen Apfelweinroute markiert ist. Kurz danach geht es hoch zur Autobahnbrücke, wir halten uns also rechts und hinter der Autobahn am T-Stück rechts. Als bald stoßen wir auf die Brücke über die Bahn zur **Klosterruine**, dem **Forstamt** und nach **Alzenau**.

8,32 km; 125 hm

So was haben wir selten: eine Verzweigung auf einer Brücke! Wir halten uns an den Limesturm, rollen links hinab und auf dem geteerten Weg in Fahrtrichtung weiter. Wir bleiben stets auf Teer, erkennen unschwer immer wieder unser Wanderzeichen und passieren bald die Klosterruine Wolfgang – endlich mal eine Ruine, die den Namen zu Recht verdient! Der Hauptweg bringt uns zum **Forstamt Hanau Wolfgang**. Wir stehen direkt vor den Gebäuden inklusive der Darre und fahren nach rechts und schnurstracks in den mit einem Grünen Blatt und einem Wildschwein markierten Teerweg in den Wald Richtung **Barbarossaquelle**. Auf dem Ding geht es jetzt 3,5 Kilometer immer geradeaus (Abzweig **Barbarossaquelle** ignorieren!).

12,12 km; 119 hm

Wir stehen an einer Kreuzung und auf der Trasse von ein paar riesigen Hochspannungsleitungen – und hier, auf der Birkenhainer Straße, fängt das Mountainbiken wirklich an. Wir orientieren uns an dem **B** (taucht kurz später auf) sowie dem Blauen Punkt mit Grüner Wellenlinie des Waldenserpfades und fahren den Waldweg nach links. Außerdem verläuft die Route nun auf gut drei Kilometer mehr oder weniger unter den Stromleitungen. Wir folgen auf immer schöneren Wegen stets dem gut erkennbaren **B** bergauf. Nach gut drei Kilometern eine Gabelung: schräg links und weiter mit dem **B** den Schäferberg hinauf.

15,88 km; 262 hm

Wir haben uns allmählich von der Trasse der Stromleitungen entfernt und müssen hier am Waldstück **Somborner Höhe** gut aufpassen: Wir wählen den Abzweig rechts hoch mit dem Roten Balken (das **B** geradeaus ignorieren). Das prächtige Wegelchen quert erst die Stromtrasse und nach gut 500 Metern einen Hauptweg. Wir fahren geradeaus weiter zur **Michelbacher Hütte** – halten uns aber wenige Meter weiter schräg links in den urigen Ast mit den leicht verwitterten Roten Balken! Den Pfad gut 200 Meter immer geradeaus abwärts, er biegt unten auf diffizilem Terrain von allein mit einem Rechtsknick in ein dunkles Waldstück. Nach ein paar Metern (und zwei, drei Baumstämmen) ist wieder ein breiterer Waldweg erreicht: auf den geradeaus und leicht aufwärts. Er geleitet uns nach gut 100 Metern am **Niederwald** wieder auf den Hauptwanderweg mit dem Roten Balken. Auf den fahren wir links auf und donnern dann aus dem Wald hinaus, schließlich leicht links auf einen Teerweg am Parkplatz vorbei und hinab nach Michelbach. Rechts voraus sehen wir schon den Hahnenkamm mit dem Sendemast und gerade vor uns einen ... Weinberg!

18,55 km; 152 hm

Im Ort landen wir auf der Straße **Zum Sandfeld**, der wir bis zum Ende geradeaus folgen. Dann **Am Lindenplatz** rechts hinab und an der zweiten Kreuzung links in die **Spessartstraße**. Die führt uns durch den ganzen Ort bis zur Staatsstraße (ja so heißen die in Bayern) ST 2305, die wir aber umstandslos queren und gegenüber Richtung **Birkenberg** fahren. Nun geht's richtig in den Anstieg zum Hahnenkamm. Dazu halten wir uns an der ersten Gabelung auf den linken unteren Ast. Mit dem Wanderzeichen Roter Balken geht es auf der Straße **Am Birkenberg** durch den Stadtteil und mit einer Rechtskurve bergauf.

20,52 km; 150 hm

Der Rote Balken biegt links in ein Stichsträßchen ab: Da hinein und zum Wald – das Zeichen wird uns bis oben zum Aussichtsturm begleiten. Wir folgen dem Balken in den mittleren der drei Wege. Bald darauf schickt er uns rechts ziemlich kräftig hoch, danach beruhigt sich die Sache wieder etwas. Nach einem Kilometer schwenkt die Route scharf links hoch und an der Gabel sofort danach auf den rechten Ast. Kurz darauf biegt das Zeichen rechts hinein und der Weg wird immer pfundiger. Am **Giftiger Berg** wählen wir den oberen der zwei Wege nach links und folgen stets dem Balken.

22,88 km; 364 hm

Der Weg gabelt und der Balken-Pfad wird hier richtig heftig. Aber: Es sind nur ganz wenige steile Meter, dafür erwartet uns oben auf dem Kamm ein wunderbarer Weg ... Zu viel versprochen? Wir rollen an der **Bildeiche** rechts rüber mit dem Roten Balken und diversen anderen Zeichen. Es geht immer auf dem Kamm entlang. Am Ende nötigt uns ein Schild **Radfahrer absteigen** die letzten Meter zu Aussichtsturm und Gasthaus zu Fuß zu machen.



23,68 km; 437 hm

Schön, dass der Aussichtsturm renoviert und erhöht wurde – nun hat man wieder einen fantastischen Rundumblick. Unsere Route geht am Biergarten des Wirtshauses mit dem Hinweis auf 437 über NN vorbei. Links stürzt sich zwischen dem Holzgeländer eine urige Schotterpiste hinab, markiert mit den Wanderzeichen Roten Balken. Der Weg gabelt sich sofort, wir fahren leicht links und sind nach knapp 200 Metern an einem Teersträßchen: Praktisch in Fahrtrichtung drauf und ein paar Meter runter ist die Devise.

24,26 km; 384 hm

Wir verlassen das Teersträßchen sogleich bei der nächsten Möglichkeit und wenden uns bei den Schildern **Hahnenkamm** und **Kreuzvasen** links in einen Waldweg, und zwar nicht den scharf zurück, sondern den schmalen geradeaus bergab. Das ist der **Fränkische Marienweg**, nach 250 Metern biegt er rechts ab. Am Ende landet er auf einem Hauptweg, auf dem es in Fahrtrichtung voran aus dem Wald hinaus geht; dann auf der Asphaltpiste am Waldrand immer schön mit dem **Fränkische Marienweg** geradeaus.

25,29 km; 357 hm

Just vorm Wald vergabelt der Weg und wir müssen uns entscheiden: Für unsere Tour haben wir den Weg schräg links gewählt; markiert ist er etwas weiter als **Kulturweg Markt Mömbris**. Er bleibt zunächst am Waldrand. Faustregel für die nächsten Kilometer: Es geht immer geradeaus mit dem **Kulturweg Markt Mömbris**, also kurz in den Wald hinein, dann wieder hinunter und hinaus.

26,17 km; 362 hm

Wir rollen auf Teer über den Sattel oberhalb von Molkenberg: geradeaus über eine Kreuzung und wieder ein Waldstückchen hinauf. Oben breitet sich eine Mehrfach-Kreuzung aus, wir haben es leicht, denn wir nehmen den mit den wilden Weg praktisch geradeaus bergab, markiert mit einem **D** und einer Wildsau. Auch das wird nur eine kurze Waldabfahrt, unten treffen wir auf einen Verbundsteinpflasterweg, der an der Kreuzung voraus in einen Teerweg übergeht. Der ist mit diversen Zeichen versehen, unter anderem als **R 5**, wir achten aber vor allem auf das **D**. Es geht nun immer auf dem Kamm entlang, rechts oben übrigens liegt Rückersbach, links unten Mömbris.

28,81 km; 295 hm

Achtung – dieser Abzweig ist leicht zu verfehlen: Ein Grasweg kreuzt und wir wollen rechts vor dem abgeäugten Grundstück hinab. Am Ende des Wiesentrails biegen wir nach links auf den Teerweg und rollen nach Heimbach hinein. Nach 400 Metern eine Kreuzung: Wir fahren rechts und direkt vor der im Juli 2012 aufgegebenen (schade!) Gaststätte **Zum Wilddieb** vorbei. Direkt dahinter wählen den oberen Weg. Er führt an dem stark befestigten Gehöft, dem Heimbacher Hof, vorbei. Die Straße knickt an der **Hexengasse** nach rechts; dort kann man z.B. Steine kaufen (leider kein Angebot für Biker). An der Kreuzung sofort danach müssen wir gleich wieder links am **Heimbacher Hof** vorbei und dann mit dem **M 2** ins Reichenbachtal hinunter.

29,62 km; 199 hm

Auf der anderen Seite der Staatsstraße ST 2309 lockt die Gaststätte **Heimbacher Mühle**. Dort führt auch das **M 2** hin. Und zwar müssen wir direkt über das Mühlengelände, d.h.: **WIR SCHIEBEN!** Rechts von der Wirtschaft gibt's ein Tor im Zaun hinunter zu den Mühlrädern. Wir schieben über den Rasen. Am Ende erkennen wir schon das Brückchen über den Bach. **Das Tor**

unbedingt wieder schließen – sonst machen sich die Heidschnucken davon! Dahinter hoch und dem Weg scharf rechts folgen. Die ersten Meter sind ein bisschen blumig, dann rollen wir geradeaus weiter, bis wir bei Kilometerstand ...

30,16 km; 202 hm

... an der Kreisstraße AB 10 stehen: rechts runter, wo uns an der ST 2309 der Hinweis **Aschaffenburg** links rüber auf den rechten Weg bringt. Der nämlich ist jener Weg in Grüne, der nach ganz wenigen Metern links abzweigt. Er dreiteilt sich unmittelbar darauf, wir wählen den urig aussehenden Hohlweg in der Mitte. Der zieht kräftig bergan und wird bald zu einer Piste zweistreifigen Betonplattenpiste (oder wie soll man das sonst nennen?). Egal, die stößt nach 200 Metern auf einen Schotterweg, der **R 3**, dem wir links und erneut kräftig bergauf folgen. Wir ignorieren alle Abzweige, immer Radweg hinauf, bis sich oben links eine Wiese öffnet und der Weg einen Linksknick beschreibt:

31,88 km; 310 hm

Anstatt dem Hauptweg weiter zu folgen, schlagen wir uns hier rechts in die Büsche. Es ist ein grasiger, aber ziemlich gut befahrbarer Waldweg. Nachdem er einen Hauptweg gequert hat, taucht ein Roter Balken als Markierung auf. Der geleitet uns hinab bis zur Waldkirche von Reichenbach – ein toller Abschnitt, aber nicht ganz einfach zu fahren! Am Ende schwenken wir rechts zu der Kirche – Vorsicht Treppe. Dann rollen wir die kleine Zufahrtstraße hinab zur Staatsstraße (St 2309) und scharf rechts hina. Nach wenigen Metern auf der anderen Seite in den Teerweg, der recht steil und am Ende mit einer weiteren Treppe in den Ort Reichenbach hinab führt.

31,94 km; 282 hm

Wir wollen uns nicht lange in Reichenbach aufhalten: Geradeaus geht es in die Verkehrsstraße hinein, rechts ein Hinweis **R 3**, wir fahren knapp 100 Meter vor bis zu einem Brunnen, wo wir nach links in **Am Mühlberg** abbiegen. Es geht kurz die steile Gasse hoch, dann rechts und nach wenigen Metern auf dem verbundgepflasterten Weg zwischen den Felsformationen wieder links aufwärts. Dem Weg folgen wir nun unerschütterlich bergauf. Am Anfang grob geschottert, dann grasig, an einem Wasserwer vorbei und weiter Kräfte zehrendes Gras bis oben.

33,26 km; 323 hm

Wir langen auf den geteerten Ausläufern von Johannesberg an. Noch ein paar steile Meter hinauf, dann entlässt uns der **Bornwiesenweg** leicht links auf die **Kleefleckenstraße**. Nach nicht mal 100 Meter biegen wir – kurz unterhalb der mächtigen Kirche St. Johannes – links hinein, an der **Feuerwehr** vorbei. Wir lassen das **Feuergässchen** aus, bleiben auf Teer und kommen am Ende der Altstadt zur Durchgangsstraße. Die ein paar Meter links hinab, dann geht vor der Nummer **25** rechts ein kleiner Weg zum Wald und zum Gelände des **Tennisclub Johannesberg** (kurz taucht auch die Wegmarkierung Pilz ist an einem Metallpfahl auf).

33,75 km; 355 hm

Nun müssen wir genau schauen – nein, nicht nach rechts zu den begnadigten Körpern der Tennisspieler, sondern nach links, wo auch das Wanderzeichen Roter Hase herumturnt: Wir wollen aber nicht den Weg an der Bebauung entlang, sondern sofort nach fünf Metern rechts in den schmalen Weg, der sich in den Wald hinab stürzt. Der windet sich ein wenig durch den Wald und setzt uns nach 200 Metern auf einem Hauptweg ab: Wieder begegnet uns der **Fränkische Marienweg**, dem wir links und zunehmend flotter bergab folgen. Er wird uns fast durchgehend bis Glattbach bringen. Hier aber nicht zu schnell, denn bei Tachostand ...

34,29 km; 321 hm

... wollen wir rechts ab in den zerfurchten Pfad, weiter bezeichnet als **Fränkische Marienweg**. Wir fahren geradeaus abwärts, bis wir im Afferbachtal stehen, das mit der riesigen Stromleitung ganz unverkennbar ist. Mit dem **Fränkischer Marienweg** biegen wir links auf den Hauptweg auf. Sofort danach, auf dem Buckel unter der Leitung, teilt er sich, wir fahren die breite Piste rechts hoch.

34,92 km; 263 hm

Es ist ein kleiner, gemeiner Seitenweg, auf den uns der **Marienweg** hier links hoch schickt. Der Weg kämpft sich durch den Wald (wir übrigens auch), immer geradeaus mit dem Zeichen, aber nach gut 400 Metern ist erheblich wegsameres Terrain erreicht. Ein T-Stück mit einem Hauptweg, es geht rechts mit dem **Marienweg** weiter. Kurz darauf, an der Gabelung mit dem Kreuzifix, bleiben wir auf dem linken Ast.

36,26 km; 281 hm

Erneut ein Abzweig, an dem man leicht vorbei rauschen kann: Der schmale Weg rechts hinein ist mit einem Roten Hasen markiert. An den halten wir uns. Er führt an einem eingezäunten Gelände entlang. Der Weg teilt sich, wir fahren leicht links hoch, passieren die dicken Steinblöcke vom **Grauer Stein**, (wer will, erfährt hier was über **Gneis**). Dahinter gabelt der Weg erneut und wir folgen erneut dem Hasen, nun aber leicht rechts hinab. Nach gut 650 Metern kreuzt ein deutlich breiterer Weg: rechts ginge es hinunter nach Glattbach. Dort wollen wir nicht hin, wir bleiben noch etwas im Wald. Deshalb also links und mit dem Roten Hasen leicht bergan – um kurz darauf am Wegedreieck wieder den **Fränkischer Marienweg** zu entdecken. Mit dem rollen wir schräg rechts bergab. Aber Achtung: Bei Kilometer ...

37,27 km; 232 hm

... biegt der **Marienweg** nach rechts auf einen schönen Schlängelpfad, dem auch wir uns nicht verschließen konnten. Der bringt uns schön bergab schließlich nach Glattbach hinein. Von nun an geht es praktisch nur noch geradeaus. Wir rollen die Straße hinab, am Ende der **Kapellenstraße** leicht links und auf der Durchgangsstraße immer weiter bergab. Die führt aus dem Ort und durch den Wald im Glattbachtal hinab nach Aschaffenburg, begleitet von einem putzigen Fußweg (gäbe es so etwas wie Asphalt-Trails – das wäre einer)..

39,25 km; 145 hm

Kurz nach der Autobahnbrücke rollen wir in **Aschaffenburg** ein. Wir folgen stets der **Glattbacher Straße**. Obacht aber nach gut einem halben Kilometer und der Querung des Baches Aschaff: Die Straße macht einen Linksknick, während die **Glattbacher Straße** rechts abzweigt und sofort wieder die alte Fahrtrichtung aufnimmt. Wir fahren sie bis zum Ende durch, biegen links auf die **Glattbacher Überfahrt**, die mit einem langen Rechtsbogen über die Gleise zieht. Am Ende nur noch rechts auf der **Elisenstraße**, dann endet unsere Route nach 350 Metern am Hauptbahnhof.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.